

Die Brückenhof-Zeitung

Ausgabe 4/ 2004

Winterlicher Brückenhof



Herausgeber:
Frauentreff Brückenhof
Brückenhofstr. 84
34132 Kassel

Inhaltsverzeichnis

- Ein spannendes Jahr klingt aus im
Frauentreff Brückenhof S. 3
- Der Winter - langweilig und grau?
S. 4
- Neuigkeiten aus dem Kunstatelier
S. 5
- Spiel- und Grillplatz Dönchebach
S. 6
- Was lange währt, wird endlich gut!
S. 8
- Lichterumzug und neue
Lichtinstallation im Brückenhof
S. 9
- Brückenhofbewohner schmücken
Dreizehn-Meter-Tanne S. 9
- Was wird aus dem Jugendzentrum
Brückenhof? S. 10
- Besuch im Altenwohnheim am
Wehrturm S. 11
- Zur Symbolik Kassels S. 12
- Räume zum Feiern S. 14
- Angebote der CARITAS im
„Mittelpunkt“ S. 15
- Neues LOS-Projekt in
Oberzwehren S. 15

Impressum

„Die Brückenhof-Zeitung“

Redaktionelle Mitarbeiterinnen:

Ameena Azizi

Igbal Berisha

Tanja Erzen-Gleron

Birgit Hengesbach-Knoop

Anna Janaszekiewicz

Zeudi Mogos

Rano Sattorov

Hiriti Tesfai

Melanie Weinhold

V.i.S.d.P.: Birgit Hengesbach-Knoop,
Melanie Weinhold.

Druck: Unidruckerei, Kassel.

Auflage: 2.100 Stück.

Kontakt „Die Brückenhof-Zeitung“:



Verein zur Förderung
stadtteilbezogener Frauenbildung e.V.
Brückenhofstr. 84
34132 Kassel
Telefon 0561/ 40 83 88
Fax 0561/ 40 00 83 8
info@frauentreff-brueckenhof.de
www.frauentreff-brueckenhof.de

Die Erstellung der „Brückenhof-Zeitung“ wird gefördert
durch das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“.



documenta-Stadt

Ein spannendes Jahr klingt aus im Frauentreff Brückenhof

von Melanie Weinhold

Langsam, aber unaufhaltsam kehrt der Winter ein im Brückenhof und das Ende eines sehr bewegten Jahres ist in Sicht. Wie schnell sind die Wochen und Monate vergangen!

Vor einem Jahr erschien die erste Ausgabe der „Brückenhof-Zeitung“, in der die Mitarbeiterinnen des Frauentreffs Brückenhof nach langen Kämpfen verkünden konnten, dass es diese wichtige Einrichtung im Stadtteil auch in Zukunft geben wird.

Neue Projekte wurden seitdem ins Leben gerufen, aber auch altbewährte Angebote fanden und finden weiterhin im Frauentreff Brückenhof statt.

Seit dem Herbst diesen Jahres sind die Mitarbeiterinnen des Frauentreffs im neuen Bürgerbüro Mattenberg vertreten. Außerdem gibt es seit einigen Wochen das neue „Cafe International“ im Frauentreff, das mittwochs zwischen 15.00 und 17.00 Uhr geöffnet hat.

Auch im neuen Jahr bietet der Frauentreff wieder Alphabetisierungs- und Deutschkurse sowie Veranstaltungen zu aktuellen Themen für Frauen aus dem Brückenhof und benachbarten Quartieren an.

Mit dem neuen Jahr stehen weitere Veränderungen vor der Tür. Was sich an anderer Stelle im Brückenhof, sei es durch Gelder aus dem Programm „Soziale Stadt“ oder im Rahmen der Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung der GWH, bereits verändert hat, können Sie unter anderem in dieser Ausgabe nachlesen. In diesem Sinne viel Freude beim Entdecken der neuen „Brückenhof-Zeitung“!

*Die Redaktion der „Brückenhof-Zeitung“
wünscht allen Leserinnen und Lesern
ein gutes Neues Jahr 2005!*

ZEIT... LUST... HELFEN...

Die eigenen Kinder sind aus dem Gröbsten heraus.

Der Haushalt braucht nicht mehr so viel Zeit.

Sie haben Lust, noch einmal Schulzeit zu erleben.

Wir suchen Sie!

Wir suchen engagierte Frauen, die 1 x die Woche nachmittags Grundschulkindern helfen, die Klippen des Alltages zu bewältigen.

Helfen Sie beim Rechnen und Schreiben oder hören sie einfach nur beim Lesen zu.

Wir treffen uns immer am 2. Mittwoch im Monat um 10.00 Uhr im Frauentreff Brückenhof.

Sehr schön wäre es, wenn Sie am

**Mittwoch, 12. Januar,
9. Februar und 9. März 2005
um 10.00 Uhr**

im Frauentreff Brückenhof,
Brückenhofstr. 84
vorbeischauen.

Oder rufen Sie uns an:

Birgit Hengesbach-Knoop
0561/ 40 83 88,

Ilona Adamczak
0561/ 40 38 19.

Der Winter - langweilig und grau?

von Anna Janaszekiewicz

Hallo, liebe Leserinnen und Leser!

Gehören Sie auch zu den Menschen, die den Winter als eine unerträglich lange, graue und langweilige Jahreszeit empfinden? Für mich steckt der Winter bei uns im Brückenhof voller Wunder und über diese will ich Ihnen heute berichten:

Ich gehe gern im Winter spazieren, es stärkt die Abwehrkräfte. Nur einige Schritte vom Brückenhof entfernt liegt das Naturschutzgebiet Dönche - mein beliebtes Ausflugsziel. Dort nehme ich den erstbesten Spazierweg. Und was sehe ich als erstes? Ein Eichhörnchen!



Ein Eichhörnchen.

Es müsste doch im Winter schlafen, oder? Nein. Eichhörnchen schränken ihre Aktivitäten zwar stark ein, suchen aber trotzdem nach Eicheln und Nüssen, die sie im Herbst versteckt haben. Da sie aber etwas vergesslich sind, finden sie nicht alle Vorräte wieder - aus denen wachsen im Frühling neue Bäume.

Und was ist das Rote dort im Gebüsch?



Ein Fuchs im Schnee auf Beutejagd.

Der Schwanz eines Rotfuchses, der im Schnee nach Beute sucht. Es ist ein nützliches Tier und gilt als die „Gesundheitspolizei“, weil er Tierkadaver auffrisst. Füchse sind außerdem ausgesprochene Familientiere: Wenn die kleinen Füchse zur Welt gekommen sind, bleibt die Mutter mit ihnen im Fuchsbau. Der Fuchsvater kümmert sich rührend um seine Familie, indem er sie mit Futter versorgt.

Und was sehe ich da am Bach? Es ist der Waschbär, ein „Ausländer“ unter den Tieren, denn ursprünglich kommt er aus Nordamerika. Er fühlt sich auch in Deutschland wohl und wenn der Winter mild ist, ist er ununterbrochen auf Nahrungssuche.

Er „wäscht“ seine Nahrung übrigens nicht. Diese Handlung ist nur in Gefangenschaft zu beobachten und darauf zurückzuführen, dass frei lebende Waschbären ihre Nahrung im Wasser erbeuten. In Gefangenschaft schmeißen sie ihr Essen erst ins Wasser, um es dann herauszufischen - somit behalten sie ihr natürliches Verhalten bei.



Ein Waschbär am Bach.

Ich gehe weiter an dem kleinen Bach vorbei und sehe einen bunten, orange-blauen Blitz ins Wasser eintauchen: den Eisvogel. An stehenden oder langsam fließenden Gewässern fängt er im Stoßtauchen kleine Fische, die er dann auf einem Baum sitzend durchs Schlagen gegen eine Ast tötet. Der Eisvogel ist selten und menschenscheu.

Es wird langsam dunkel, im Winter sind die Tage kurz. Ich kehre um. An einem Ast sehe ich fleißiges Geflatter: Mehrere Kohl- und Blaumeisen tummeln sich an einem Futterspender für Meisen.

Aus der Ferne höre ich den Ruf des Steinkauzes, einer kleinen Eule, die sich in der Wiesenlandschaft besonders wohl fühlt und schon bei Dämmerung aktiv ist. Im lautlosen Flug hält sie nach Mäusen, kleinen Vögeln und Insekten Ausschau. Ob die Meisen vor ihm sicher sind?



Ein Steinkauz

Und schon bin ich an der Korbacher Straße. Ich schaue mich noch einmal um und sehe einige Rehe graziös über die Wiesen spazieren.

Nun ist aber Zeit, nach Hause zu gehen, um über die gesehenen Alltagswunder zu schreiben. Haben Sie keine Angst vor den grauen Tagen. Gehen Sie raus und schauen Sie aufmerksam zu. Es lohnt sich!

Bildquellen:

- Theodor Mebs, „Eulen und Käuze“, Kosmos Verlag, Stuttgart 1987, Bild: Seite: 53.
- Helga Hofmann, „Säugetiere“, Gräfe und Unzer, München 1988, Bilder: Seiten: 53, 143, 161.

Neuigkeiten aus dem Kunstatelier

von Halina Langmann-Wierzbowska
und Melanie Weinhold

In diesem Jahr ist die Kunst in den Brückenhof gezogen! Am 16. September wurde in Anwesenheit von Thomas-Erik Junge, Bürgermeister und Kulturdezernent der Stadt Kassel, das Kunstatelier von Halina-Maria Langmann-Wierzbowska in den Kellerräumen der Brückenhofstraße 84 feierlich eröffnet. Was hat sich seitdem bei der Künstlerin in den vergangenen Wochen getan bzw. was ist für die Zukunft geplant?



Die Künstlerin in Aktion.

Noch im September wurde das Buch „angeschliffen“, das Arbeiten des Kasseler Künstler Kreises zeigt, in dem Halina Langmann-Wierzbowska selbst Mitglied ist, offiziell präsentiert. Im Oktober haben verschiedene Kolleginnen und Kollegen aus dem Kasseler Künstler Kreis sich und ihre Arbeiten im Offenen Kanal vorgestellt. Im Oktober und November fand ein Malen- und Skizzen-Kurs in den neuen Räumen des „Mittelpunkts“ statt. Hier hatte Groß und Klein die Gelegenheit, sich selbst künstlerisch auszuprobieren.

Zur Zeit ist eine Ausstellung mit Werken von Halina Langmann-Wierzbowska und anderen Künstlern im Cafe Brückenschlag in der Friedrich-Ebert-Straße zu sehen. Außerdem arbeitet die Künstlerin derzeit in ihrem Atelier an Werken für eine neue Ausstellung.

Aufgrund der großen Nachfrage und des starken Interesses ist zudem in naher Zukunft ein Malkurs für Kinder geplant.

Spiel- und Grillplatz Dönchebach

von Igbal Berisha

und Birgit Hengesbach-Knoop

Vorgeschichte

Am Dönchebach im Brückenhof liegt hinter dem Abenteuerspielplatz des Jugendamtes und dem angrenzenden Sportgelände ein Spiel- und Grillplatz auf städtischem Gelände, der bei Familien mit Kindern aufgrund der schönen Lage abseits der Hochhäuser seit langem sehr beliebt ist.



Hier haben sich Frauen mit dem Frauentreff Brückenhof Ende der 90er Jahre engagiert, als mit Hilfe des Kinderbüros die Anlage erneuert wurde. Bauliche Veränderungen und neue Spielgeräte schufen eine für Eltern mit kleineren Kindern gern und gut genutzte Fläche.



Einzig für die Erneuerung der Sitzgelegenheiten fehlte am Ende das Geld, so dass alte und kaputte Bänke übrig blieben, die kaum zum Verweilen einluden und auch z.B. kein Grillen auf der noch vorhandenen Grillanlage ermöglichten.

Seitdem nun haben die Frauen z.B. am Runden Tisch auf diese unhaltbaren Zustände aufmerksam gemacht. Schriftlich wurde bereits 2001 durch den damaligen Bürgermeister Groß die Anschaffung neuer Sitzgelegenheiten im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ angekündigt.

Sommer 2004

Im September 2004 wurden schließlich neue Möbel aufgestellt und zwei Grillroste angeschafft.

Bereits kurz danach war der erste Grillrost verschwunden. Der verbliebene Rost ist jetzt bei den Mitarbeitern der Spiellandschaft am Dönchebach gegen ein Pfand auszuleihen.

Der lang ersehnte schöne Platz mit angenehmen, sauberen und intakten Sitzmöbeln ist leider für die Familien nicht nutzbar.

Eine Mutter berichtet: „Leider haben die Familien nach kurzer Zeit ein neues Problem bekommen: Die Eltern können die neuen Sitzbänke, die Kinder die Spielgeräte kaum nutzen. Die Kinder haben Angst, auf den Spielplatz zu gehen – das alles hat uns Bewohnerinnen und Bewohner des Brückenhofs ins Herz getroffen.“

Bereits in der Vergangenheit wurde das Gelände fremd genutzt, immer wieder zerstört und verschandelt. Kaum wollten die Familien die schönen Bänke in Besitz nehmen, wurden sie durch Jugendliche gestört, die massiv diesen Platz für sich beanspruchten und jede andere Nutzung unmöglich machten.

Kleine und größere Gruppen treffen sich hier, oftmals alkoholisiert, und werden gegenüber den SpielplatznutzerInnen verbal ausfallend und beleidigend.

„Der Spielplatz am Dönchebach wird von Jugendlichen genutzt, die Alkohol trinken“, berichtet eine Betroffene. „Es wird laut, die Jugendlichen schlagen sich untereinander und es wird mit Flaschen geworfen.“

Die Bänke und die Spielgeräte für die Kinder werden kaputt gemacht. Es wird mit Müll geworfen.

Im Sommer ist es die ganze Nacht lang wegen der Musik und der Schlägereien sehr laut; deswegen haben alle große Angst, den Platz zu nutzen.“



Es handelt sich anscheinend um genau die Gruppe Jugendlicher, die auch innerhalb der Häuser der Brückenhofstraße auffällig in Erscheinung tritt und BewohnerInnen belästigt.

Sie hinterlassen den Platz regelmäßig in völlig verdrecktem Zustand. Dadurch wurde erreicht, dass die NutzerInnen des Spielplatzes vertrieben wurden - ganz entgegen den Zielen der schönen und einladenden Anlage können sich hier Mütter mit Kindern nicht mehr aufhalten.



Perspektive

Im Oktober 2004 fand auf Initiative der Mütter und des Frauentreffs Brückenhof ein Treffen mit VertreterInnen von Polizei, Jugendamt sowie Umwelt- und Gartenamt statt.

Gemeinsam wurde überlegt, wie man das Problem für alle Beteiligten zufrieden stellend und vor allem langfristig stabil lösen könnte.

Der Frauentreff Brückenhof stellt jetzt gemeinsam mit den Frauen über das Kinderbüro im Jugendamt einen Antrag auf ein Beteiligungsprojekt.

Die gesamte Situation, Entwicklung und Perspektive des Geländes soll mit allen Beteiligten erörtert und verändert werden. Die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse der Familien wie auch der Jugendlichen, die den Platz nutzen, müssen gemeinsam besprochen und geklärt werden.

Ziel soll es nicht sein, die Jugendlichen von den besetzten Plätzen zu vertreiben, sondern andere Angebote zu schaffen.

Wir hoffen auf das Gelingen eines solchen Prozesses, damit im Sommer 2005 der Spiel- und Grillplatz auch als solcher genutzt werden kann.

Die nächste Ausgabe
der Brückenhof-Zeitung
erscheint Mitte März 2005!

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Frauentreff Brückenhof
Brückenhofstr. 84
34132 Kassel
Tel.: 0561/ 40 83 88

info@frauentreff-brueckenhof.de

Preise auf Anfrage!

Was lange währt, wird endlich gut!

von Renate Liese, Konrektorin
Grundschule Brückenhof-Nordshausen

Seit vielen Jahren versuchen wir, das sind Schüler, Eltern und Lehrer der Grundschule Brückenhof-Nordshausen, unsere Schule schöner, das heißt kindgerechter zu gestalten.

Ein großes Spielgerät auf dem Spielplatz und eine Ruhezone im Schulhaus haben wir uns durch eigene Aktionen vor einigen Jahren erarbeitet.

Die Umgestaltung unseres Schulhofes konnte jetzt mit finanziellen Mitteln aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ in Angriff genommen werden. Es entstand eine Ruhezone auf dem Schulgelände.

Was noch vor Kurzem ein Stück Rasen war, wurde teilweise sehr schön gepflastert, teilweise von Eltern und Lehrern mit Gehölzen und Stauden bepflanzt.



Die neue Ruhezone für Kinder.

Auf dem Schulhof stehen nun zwei viereckige Holzpodeste, auf denen die Kinder sitzen und spielen können. Eine große Fläche hinter dem Kindergarten wurde geebnet, gewalzt und neu eingesät - dies ist der neue Bolzplatz für unsere Kinder.

Ein Klassenzimmer im Freien ist in Form eines Apfelbaumes entstanden. Es lädt aber auch zum Balancieren und Spielen ein.



Das neue Klassenzimmer in Form eines Apfelbaumes.

Zwei neue Schaukeln konnten von den uns zugewiesenen Geldern ebenfalls noch aufgebaut werden.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und allen an diesem Projekt Beteiligten, z.B. dem Umwelt- und Gartenamt, dem Spiel- und Beteiligungsmobil „Rote Rübe“ und dem Landschaftsarchitekten Herwig Thol hat sehr gut geklappt. Jeder hat sich bemüht und sein Bestes gegeben.

Das Ergebnis ist ein Schulgelände, auf dem sich unsere Schüler wohl fühlen.

Hier könnte Ihr Veranstaltungshinweis stehen!

Frauentreff Brückenhof
Brückenhofstr. 84
34132 Kassel
Tel.: 0561/ 40 83 88

info@frauentreff-brueckenhof.de

Lichterumzug und neue Lichtinstallation im Brückenhof

von Regina Eiben, GWH-Geschäftsstellenleitung

„Der Brückenhofer Lichterumzug macht mit unterschiedlichen Geschichten das Arrangement der Lichtinszenierungen im Brückenhof deutlich. Eine Umgebung von beleuchtenden Architekturen und Grünflächen ist entstanden, die nicht nur Licht, sondern auch Sicherheit entstehen lässt“, so Stefan Bürger, Leiter der GWH Geschäftsstelle Kassel anlässlich der Präsentation der neuen Lichtinstallationen im Zuge der Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung im Stadtteil.



Groß und Klein beim Brückenhofer Lichterumzug.

Die Beleuchtungen entlang der Brückenhofstraße und Heinrich-Plett-Straße werden den Teilnehmern in gespielten Szenen präsentiert, an denen sie aktiv beteiligt sind. Dazu gehören auch die Kinder des Brückenhofs mit ihren Lampions.

Das große begleitende Thema des Lichterumzuges mit seinen sechs Stationen sind Geschichten zu St. Martin und spannende Inszenierungen. St. Martin erscheint hoch zu Ross. Es folgt eine Zeremonie des Teilens, jeder teilt mit dem Nachbarn Rosinenbrötchen. „Es ist im Sinne einer Gemeinschaft, die hier am Ort lebt und nicht nur miteinander das Licht des Abends teilt“, so Markus Gnüchtel, Landschaftsarchitekt GTL.

Brückenhofbewohner schmücken Dreizehn-Meter-Tanne

von Regina Eiben, GWH-Geschäftsstellenleitung

„Der Platz vor dem Brückenhofer Mittelpunkt in der Theodor-Haubach-Straße soll eine weihnachtliche Atmosphäre bekommen“, so Stefan Bürger, Leiter der GWH Geschäftsstelle Kassel.

Deshalb hat die Wohnungsgesellschaft alle Bewohner zur gemeinsamen Schmückaktion einer Dreizehn-Meter-Tanne eingeladen.

Wie bereits im Vorjahr gibt es einen großen Bastelstand, so dass sich viele Kinder und Erwachsene an der Gestaltung des schönen Weihnachtsbaums im Brückenhof beteiligen können.

Ein Nikolaus mit Überraschungen für die Kinder, Punsch, Glühwein und Lebkuchen sorgen für adventliche Stimmung auf dem Platz. Der Posaunenchor der Klosterkirche bildet den musikalischen Rahmen.



Die Kinder des Brückenhofs begrüßen den Nikolaus.

„Es wäre schön, wenn diese Aktion zur Tradition im Brückenhof wird“, sagt Rano Sattorov, redaktionelle Mitarbeiterin der Brückenhof-Zeitung. Denn auch im letzten Jahr habe man große Freude an dem Weihnachtsbaum und dem Lichterglanz im Brückenhof gehabt, erklärt die GWH-Mieterin.

Was wird aus dem Jugendzentrum Brückenhof?

von Hiriti Tesfai und Melanie Weinhold

In den vergangenen Wochen war immer wieder zu hören, dass das Jugendzentrum Brückenhof vielleicht schließen muss. Die Redaktion der „Brückenhof-Zeitung“ hat dazu Frank Mecke und Sandra Struckmann befragt.

Wir haben gehört, dass das Jugendzentrum Brückenhof vielleicht schließen muss. Wie sieht der aktuelle Stand der Dinge aus?

Sandra Struckmann: Das Jugendzentrum Brückenhof müsste eigentlich schließen, wenn nicht die Stadt Kassel die Kosten für meine halbe Stelle übernehmen würde.

Das Jugendzentrum hat zwei Stellen, eine Vollzeitstelle (Frank Mecke) und eine halbe Stelle (Sandra Struckmann).

Die Stelle von Frank Mecke wurde und wird von der Stadt Kassel bezahlt. Meine halbe Stelle wurde bislang durch den Internationalen Bund über so genannte „KJP-Mittel“, das sind Gelder des Bundes, finanziert. Diese „KJP-Mittel“ fallen in Zukunft für die offene Jugendarbeit weg.

Bei der Stadt Kassel wurde angefragt, ob sie die Kosten für meine halbe Stelle übernehmen könnte. Wir haben zwar noch keine schriftliche Aussage, aber eine mündliche Zusage der Stadt Kassel an den Internationalen Bund für insgesamt € 30.000,- für das Jahr 2005; diese Summe setzt sich zusammen aus € 20.000,- Personal- und € 10.000,- Sachkosten.

Kann die Arbeit des Jugendzentrums in Zukunft wie bisher fortgesetzt werden?

Frank Mecke: Wir arbeiten seit Februar 2004 in dieser Konstellation zusammen und sind im Laufe dieses Jahres dazu übergegangen, im Jugendzentrum mit sehr starkem ehrenamtlichen Engagement zu arbeiten. Diese Arbeit möchten wir gern im nächsten Jahr fortführen.

Sandra Struckmann: Wir haben natürlich ein sehr starkes Interesse daran, dass die Arbeit in dieser Konstellation hier im Jugendzentrum weiterläuft, denn wir machen unsere Arbeit sehr gerne.

Um vernünftige Arbeit leisten zu können, brauchen wir diese 1 ½ Stellen unbedingt, und die Jugendlichen brauchen uns beide als Bezugspunkte.



Frank Mecke und Sandra Struckmann im JUZ Brückenhof.

Wir beurteilen Ihr die Entwicklung der vergangenen Jahre? Hat sich etwas verändert in der Arbeit mit Jugendlichen im Brückenhof?

Frank Mecke: Wir arbeiten hier im Jugendzentrum Brückenhof hauptsächlich mit russischen Jugendlichen; das war bereits so, als ich vor vier Jahren hier angefangen habe zu arbeiten, und hat sich nicht geändert.

Wir haben eine ziemlich homogene Besuchergruppe, die natürlich im Laufe der vergangenen Jahre älter geworden ist und andere Interessen entwickelt hat. Die Älteren übernehmen inzwischen viel mehr Eigenverantwortung.

Zum Teil bringen ältere Jugendliche auch ihre jüngeren Geschwister mit ins Jugendzentrum. Gewissermaßen wächst hier jetzt langsam die nächste Generation heran.

Die Jugendlichen, die heute Verantwortungsträger sind, haben auch ihre „Sturm- und Drangzeit“ im Jugendzentrum gehabt, leben den Jüngeren heute aber ein viel ruhigeres Leben hier vor.

Gravierende Reibungspunkte gibt es nicht. Mit Themen wie zum Beispiel Drogen haben wir hier noch nie Probleme gehabt.

Sandra Struckmann: Seit ungefähr einem halben Jahr gibt es eine ganz feste, in sich relativ geschlossene Gruppe von Jugendlichen, die fast täglich zu uns kommt und sich hier so etwas wie ihr zweites Zuhause aufbaut.

Diese Jugendlichen sind etwas älter und haben keine Möglichkeit, sich zuhause mit mehreren Leuten zu treffen. Diese Gruppe übernimmt so viel Verantwortung, dass sie zum Beispiel Möbel aus dem Jugendzentrum, die kaputt sind, auf den Sperrmüll bringt und andere Möbel, die sie auf dem Sperrmüll sehen und die noch gut erhalten sind, hierher transportiert.

Gibt es etwas Wichtiges, dass Ihr zum Schluss des Interviews den Leserinnen und Lesern der „Brückenhof-Zeitung“ noch sagen möchtet?

Frank Mecke: Wir würden uns wünschen, dass sich auch andere Jugendliche ins Jugendzentrum trauen.

Sandra Struckmann: Ich möchte zum Schluss noch einmal betonen, dass wir mit Jugendlichen arbeiten. Das sind und bleiben Jugendliche und die machen manchmal einfach Unsinn - genau wie alle anderen Jugendlichen auch. Dafür sind sie jung, aber sie machen nicht mehr Unsinn als andere Leute. Und wir sind da, um das aufzufangen und ihnen Raum zu geben.

Wenn das Jugendzentrum schließen müsste und die Jugendlichen wieder auf der Straße oder den Haltestellen sitzen würden, ist keinem Menschen gedient.

Besuch im Altenwohnheim am Wehrturm

von Birgit Hengesbach-Knoop

Am Nachmittag des 30. November 2004 besuchten mehrere Frauen aus dem Brückenhof die Bewohnerinnen und Bewohner des Altenheims am Wehrturm. Sie hatten sich eine kleine Überraschung ausgedacht.

Mitgebracht wurden verschiedene vorbereitete Teigmischungen und den Nachmittag über wurde auf beiden Wohnebenen des Hauses für die alten Menschen weihnachtliches Gebäck gebacken.

Bald duftete es auf den Fluren und auch in den Zimmern nach Lebkuchen und Weihnachtsplätzchen. Zum Kaffee gab es an diesem Tag für alle frisches Gebäck. Die Freude der BewohnerInnen war ein Dankeschön für die engagierten Frauen aus dem Brückenhof.



Frau Girmai (rechts) und eine Bewohnerin des Altenheims am Wehrturm.

Eventuell entsteht aus diesem Kontakt weitere ehrenamtliche Arbeit für das dem Brückenhof nächstgelegene Altenwohnheim. Dieser erste Versuch hat allen Beteiligten viel Freude bereitet und lädt zur Wiederholung mit anderen Inhalten ein.

Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, kann sich im Frauentreff Brückenhof melden oder Kontakt zu den bisher engagierten Frauen aufnehmen (Frau Hiriti Tesfai, Frau Elsa Girmai, Frau Ameena Azizi und Frau Rano Sattorov).

Zur Symbolik Kassels

von Viktor und Tanja Erzen-Gleron

Es war so: Wir haben im Extra-Tipp vom 18.04.2004 den Artikel „Gehöft am Hügel“ des Autors Jan H. Neumann gelesen. Daraufhin wollten wir selbst einen Artikel über die Symbolik, das Wappen und den Namen der Stadt Kassel verfassen und heute können Sie unsere Gedanken über die Bedeutung des Symbols unserer Stadt nachlesen.

Der Autor Neumann zitiert den Geschichtekenner Werner Guth: „Gerade Wappen haben oft gar keine besondere Bedeutung“. Im Gegensatz dazu schreibt Leonard Walter, ein Experte in Sachen Heraldik (Wappenkunde), im Buch „Das große Buch der Wappenkunst“ (München, 1978, S. 175): „Neben seiner ursprünglichen Bedeutung als persönliches Kennzeichen erhält das Wappen recht bald einen tieferen Sinn“.

Die Symbolkunst war schon in der Antike sehr weit entwickelt: Jeder einzelne Mythos oder jedes Detail einer Sage war von großer Bedeutung. Mythen und Sagen hatten ihre eigenen Symbole und Wahrzeichen.

Menschen, die sich für Mythologie interessieren, wissen, dass jede antike Gottheit ihr eigenes Symbol und Zeichen hatte, zum Beispiel ein Tier, ein Vogel oder ein Lebewesen, eine Pflanze oder auch einen Gegenstand.

Diese Kenntnisse sind bis heute erhalten geblieben. Zum Beispiel kennen wir 7 Planeten (die wichtigsten im Sonnensystem), die den Namen antiker Göttinnen und Götter tragen, 7 Metalle oder 7 Wochentage.

Wichtig ist zu betonen, dass ein Symbol auch eine eigene Farbe besitzt, was in der Wappenkunst eine sehr große Bedeutung hat.



Das Kasseler Wappen heute.

Aber zurück zu unserem Kasseler Wappen am Rathaus!

Nach einer Überlieferung sind einem Schüler des Pythagoras auf einer Wand Buchstaben als Zeichen erschienen, wodurch der große Mathematiker die Lösung eines philosophischen Problems für sich erkannte.

So kann uns auch das Kasseler Wappen vieles mitteilen und insbesondere unserer alten Stadt helfen, sich als Kulturhauptstadt zu behaupten.

Reden wir zuerst über die Farben des Kasseler Wappens: Hier dominieren zwei Farben, blau und weiß. Nach einer alten Version ist blau die Farbe des Jupiters und steht für Treue, Beständigkeit, Lebendigkeit und Ausgeglichenheit. Weiß ist die Farbe des Mondes und bedeutet Ehrlichkeit, Weisheit, Unschuld, Freude (Ottfried Neubecker „Wappenkunde“, 1988, Luzern, S. 56).

Außerdem hat das Kasseler Wappen eine waagerechte Linie, die weiß ist. In der Heraldik hat dies eine große Bedeutung, denn so eine Linie ist ein Symbol für die Verbindung zwischen Himmel und Erde, auf die wiederum die Farben blau und weiß hinweisen.

Da sich die Farbe des Jupiter (blau) im Kasseler Wappen wieder findet, können auch die Charaktereigenschaften des Jupiter unserer Stadt zugesprochen werden, nämlich Zorn und Wut. Dies wiederum weist auf eine Zerstörung der Harmonie einer Macht, eines Staates, einer Stadt (hier: Kassel) oder eines Menschen hin.

Es ist sehr wichtig, das, was man hat, nicht zu zerstören, z.B. den Namen einer Stadt nicht zu ändern, was mit Kassel leider geschehen ist, denn früher hieß unsere Stadt „Cassel“.



Ein Bild des Kasseler Wappens um 1600.

Der Name und die Bezeichnung haben auch eine sehr große Bedeutung für die weitere Entwicklung (denken Sie nur an die heutige Stadt Kassel, die ihre ursprüngliche Bedeutung als die Hauptstadt, das Zentrum Hessens verloren hat!).

Eine Stadt ist außerdem wie eine Persönlichkeit, wie ein Mensch - die Hauptsache ist, das eigene „Ich“ nicht zu verlieren.

Eine Stadt trägt eine Konzeption in sich und das Stadtwappen beinhaltet ihre Hauptbedeutung - das muss berücksichtigt werden!

Das Wappen Kassels zeigt eine waagerechte Linie, die die Funktion hat, all das, wonach Kassel streben soll, in einer harmonischen Balance zu halten.

Die 7 ist eine bedeutungsschwere Zahl in diesem Kontext: Wir sehen auf dem alten Stadtwappen 7 Kleeblätter auf jeder Seite multipliziert mit 3 einzelnen Blättern im Kasseler Wappen. Die Zahl 3 hat ebenso eine wichtige Bedeutung; sie steht unter anderem für die Dreieinigkeit von Körper, Seele und Geist.

Wenn wir uns das heutige Kasseler Wappen genauer anschauen, sehen wir, dass ein Kleeblatt fehlt, es scheint verloren gegangen zu sein!

Wir wissen nicht wann, wie und warum es verloren ging. Vielleicht haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, eine Antwort auf diese Frage?

Natürlich kann jeder Symbole und Wappen deuten, wie er sie sieht und versteht, aber wir neigen zu den bekannten und anerkannten Deutungen. Darauf basierend haben wir versucht, diesen Artikel zu verfassen.

Zum Schluss möchten wir noch sagen, dass jeder Einwohner Kassels und die Stadt selbst nur stolz auf sein Wappen sein kann, wenn man ihm sein ursprüngliches Aussehen verleihen würde (mit 14 Kleeblättern, wie im Buch „Das große Buch der Wappenkunst“). Das Kasseler Wappen soll wieder vollständig werden und das verloren gegangene Kleeblatt wieder auf seinen ursprünglichen Platz zurück - dann kann Kassel auch Kulturhauptstadt 2010 werden!

Übersetzung:

Valeria George

Diplom-Übersetzerin

Ihringshäuser Str. 21 A

34125 Kassel

Räume zum Feiern

von Birgit Hengesbach-Knoop

Den Menschen im Brückenhof fehlen geeignete Räume zum Feiern.

Ob Geburtstag, kirchliche Feiern, Hochzeiten oder andere Gelegenheiten - jeder und jede Familie hat im Laufe der Jahre den Wunsch, einmal in größerer Runde zu feiern.

Dies ist in den meisten Wohnungen leider nicht möglich und so begeben sich viele auf die Suche nach geeigneten Möglichkeiten.

Dabei ist ein Raum in der Nähe des Brückenhofs und somit in mittelbarer Umgebung der eigenen Wohnung wichtig.

Heute informieren wir über das Bürgerhaus Nordshausen

Adresse:

Korbacher Str. 235.

Größe:

geeignet für maximal 75 Personen.

Küche:

mit Ausstattung, für bis zu 75 Personen.

Preis:

nach Absprache.

Ansprechpartner:

Herr Kimm, Telefon: 0561/ 40 25 27.

Das Nordshäuser Bürgerhaus wird laut Nutzungsvertrag mit der Stadt Kassel vom Kulturverein Nordshausen e.V. verwaltet und betreut. Die Benutzung des Bürgerhauses und des Geländes ist nur nach Abschluss eines Überlassungsvertrages möglich.



Angebote der CARITAS im „Mittelpunkt“

von Ralf Hardes, Jugendmigrationsdienst

Der Migrationsdienst und der Jugendmigrationsdienst (12 bis 27 Jahre) des Caritasverbandes Kassel e.V. bieten im Sozial- und Kommunikationszentrum „Mittelpunkt“, Theodor-Haubach Str. 6–8, 34132 Kassel an folgenden Tagen Beratung für Sie an. Telefonisch sind wir dort unter der Nummer 0561/ 400 38 61 erreichbar.

Vormittags

Mo 9.00-13.00 Uhr
Thomas Gudella,
Jugendmigrationsdienst
(Büro)

Di ---

Mi 9.00-12.30 Uhr
Jutta Bohnen,
Migrationsdienst
(Büro)

DO 9.00-13.00 Uhr
LOS-Projekt
für Männer ab 40 Jahren
(Großer Raum)

Fr 9.00-11.00 Uhr
Susanne Denzel,
Migrationsdienst
(Büro)

9.00-13.00 Uhr
LOS-Projekt
für Männer ab 40 Jahren
(Großer Raum)

Nachmittags

Mo 13.00-16.00 Uhr
Thomas Gudella,
Jugendmigrationsdienst
(Büro)

Di 13.30-16.00 Uhr
Helga Dewender-Kaczor,
Migrationdienst
(Büro)

Mi ---

Do 14.30-16.30 Uhr
Ralf Hardes,
Beratung für Schulabgänger
(Büro)

Neues LOS-Projekt in Oberzwehren

von Susanne Denzel, Caritasverband Kassel

Seit November 2004 gibt es ein neues LOS-Projekt im Brückenhof. Zwei Mitarbeiterinnen des Migrationsdienstes des Caritasverbandes Kassel bieten einen Kurs an und haben noch einige Plätze frei.



Der Kurs in einer Werkstatt in Oberzwehren.

Wenn Sie

- männlich sind,
- älter als 40 Jahre alt sind,
- keinen Arbeitsplatz haben und
- etwas dazulernen wollen,

dann melden Sie sich bei uns!

Wir bieten Ihnen an zwei Vormittagen pro Woche einen Kurs an, der bis zum Juni 2005 läuft und mit einem Fest endet.

In dem theoretischen Teil des Kurses lernen Sie

- besser Deutsch zu sprechen,
- sich auf ein Bewerbungsgespräch vorzubereiten,
- sich HIER besser zu orientieren,
- eine Bewerbungsmappe zu machen.

In dem praktischen Teil des Kurses sind wir in einer Werkstatt in Oberzwehren, wo wir eine gemeinsame Arbeit bauen werden.

Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich im MITTELPUNKT bei Frau Dewender-Kaczor oder Frau Denzel (siehe linke Spalte).

LOS LOKALES KAPITAL
FÜR SOZIALE
ZWECKE



Brückenhof
Kassels
Waldstadt

*Mehr vom
Leben.*

Im Brückenhof tut sich was. Der grünste Stadtteil Kassels wird jetzt noch attraktiver. Genießen Sie mehr Wohnfreude, mehr Transparenz, mehr Sicherheit. Wir gestalten das Plus an Wohnwert für Sie. Die Fortschritte unserer Modernisierungsarbeiten können Sie täglich erleben.

**Aktuelle Wohnungsangebote
im Brückenhof**

Gemütliche 2 ZKB, ca. 49 m², Wannenbad, **200,- €**
Schöne 3 ZKB, ca. 75 m², Wannenbad, Balkon, Aufzug,
WBS erforderlich, **301,- €**
Geräumige 4 ZKB inkl. Fernblick, ca. 111 m², neues Bad,
Aufzug, Balkon, **353,- €**
4 ZKB, ca. 95 m², neues Bad, WBS erforderlich, **383,- €**

Anrufen und Termin vereinbaren. Keine Provision! Zzgl. NK + Kautiön.

GWH
Immobiliencenter
Theaterstraße 1/
Ecke Wolfsschlucht



Service-Telefon
0561/9377-197
Internet:
www.gwh.de

